

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 22 (1944)
Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

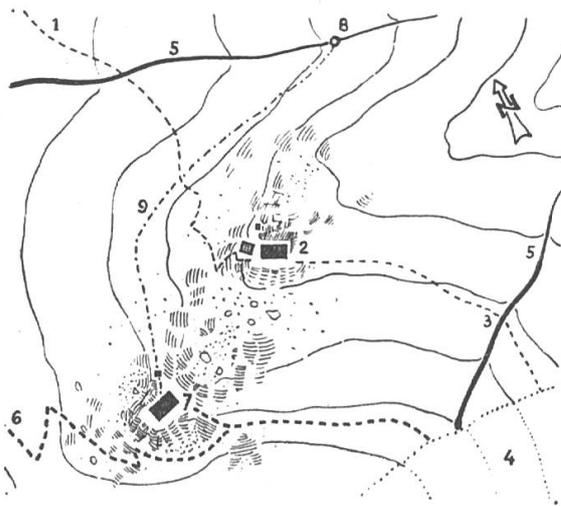
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1. alter Weg von der Wind-
egghütte
2. Standort d. heutigen Hütte
3. Wasserschöpfstelle
4. Gletscher
5. Bach
6. Neuer Weg von der Wind-
egghütte
7. neue Trifthütte
8. Brunnstube
9. Wasserleitung.

telpunkt der baulichen Anlage. Sie kann einer kleineren Partie als Aufenthaltsraum dienen. An die Küche schliesst auf der einen Seite der Winterwohn- und Schlafräum mit eigener Kochstelle und auf der andern Seite der bei starkem Hüttenbesuch benutzte Essraum an. Direkt beim Eingang liegt an zweckmässiger Stelle der Hüttenwartraum. Der erste Stock fasst ohne räumliche Unterteilung die nach Möglichkeit zusammengefassten Reihen der Schlafplätze, bei welchen die Kopfenden nach bestbewährtem Prinzip beim Mittelgang liegen. Für Querlüftung der Schlafräume ist Bedacht genommen. Das liebevoll und mit grossem Verständnis für diese Bauaufgabe in allen Teilen restlos durchstudierte Projekt macht einen vorzüglichen Eindruck. Es ist zu wünschen, dass die Zeiten nicht allzufern sind, wo die Sektion Bern S. A. C. dem bauleitenden Architekten Eduard Merz den Auftrag zur Ausführung seines Werkes geben kann.

Der Chef für das Clubhüttenwesen:

Hans Gaschen.

Literatur.

C. A. W. Guggisberg: Tiere der Schweiz. Verlag Hallwag, Bern.

Ueberraschend schnell hat der Verlag Hallwag wieder ein naturgeschichtliches Taschenbuch von unserm vielseitigen Redaktor herausgebracht. C. A. W. Guggisberg versteht es als Zoologe und Zeichner zugleich, mit knappen Darstellungen und guten Bildern dem Interesse von Naturfreunden zu begegnen und ganz besonders die Wissensbegierde der Jugend zu wecken. Das vorliegende Buch ist das zweite des in unseren Kreisen vorteilhaft bekannten Autors. Es wird bestimmt ebensoviel Interesse finden wie das vorhergehende, die «Vögel der Schweiz». Wer möchte nun nicht auch sich einige Kenntnisse aneignen von

unseren wildlebenden Säugetieren und wie wenige kennen die bei uns vorkommenden, immerhin recht zahlreichen Amphibien, um ein Wort zu gebrauchen, das jetzt Eingang gefunden hat in der Kriegsberichterstattung?

Dass es verschiedene Mäusearten gibt, dürfte allbekannt sein; wie aber der Maulwurf aussieht, der die Erdhaufen in Wiese und Wald hervorstösst, können sich die wenigsten richtig vorstellen und wahrscheinlich auch nicht, dass es noch echte Wildkatzen geben soll. Es ist mir bekannt, dass die Steinböcke ein besonderes Studienobjekt des Verfassers waren und dass die Zeichnungen davon an Ort und Stelle des Aufenthaltes dieser schönen Wildart zu Stande gekommen sind. Wo und wie man die interessanten Tiere des Hochgebirges finden und beobachten kann, ist aus dem neuen, lehrreichen Taschenbüchlein ersichtlich, das bequem und unbemerkt jederzeit mitgetragen und zu volkstümlich billigem Preise erworben werden kann.

W. Lüscher.

Felix Salten: Freunde aus aller Welt. Roman eines zoologischen Gartens. Albert Müller Verlag A. G., Zürich.

Ein neues Buch von Felix Salten! Unverzüglich werden alle Tierfreunde darnach greifen, denn seit «Bambi» ist Felix Salten einer der bekanntesten Tierschriftsteller unserer Tage. Diesmal führt er uns aber nicht in den Wald zu seinen Rehen, Hirschen und Hasen, sondern in einen Zoologischen Garten, wo Menschenaffen, Elefanten, Löwen, Tiger, Bären, Antilopen und andere Tiere aus aller Herren Länder hinter Gitterstäben zur Schau gestellt sind. Die Schicksale dieser Tiere schildert uns Salten in dichterischer Form, wobei aus jeder Zeile ein tiefes Mitleid mit den ihrer Freiheit beraubten Geschöpfen der Wildnis spricht. Wohl versichern uns Tierpsychologen und Tiergärtner, dass bei guter Haltung ein Tier den Verlust seiner Freiheit leicht verschmerze. Der Dichter aber sieht dieses Problem, das wohl jeden Tierfreund schon beschäftigt hat, in einem anderen Lichte. Sind wir denn so sicher, dass wir uns restlos in das Seelenleben eines Tieres versetzen können? Wer gibt uns die Gewähr, dass eine gesicherte Futterquelle und dauernder Schutz vor Feinden wirklich einen Ersatz für die Freiheit bedeuten? Wenn wir uns auch davor hüten müssen, den Tieren menschliche Gefühle und Empfindungen unterzuschieben, so wissen wir doch nicht, ob tief im Inneren eines Tieres, dessen Welt durch Eisenstäbe begrenzt ist, nicht doch eine bestimmte Sehnsucht nach einem freien, ungebundenen Leben schlummert, wie Felix Salten uns das in seinen meisterhaften Schilderungen darstellt!

Ch. G.

Jack Bögh: Und wieder lockt das Unbekannte. Sieben Wanderjahre in Amerika. Albert Müller Verlag A. G., Zürich.

In der Reihe der erfolgreichen Erlebnisbücher «Wilde Lebensfahrt» ist ein neuer Band erschienen, in dem uns ein junger Däne von seinen Abenteuern in der Neuen Welt berichtet. Als Melker, Journalist, Holzfäller, Materialverwalter auf einem Oelfelde, Reitlehrer und Kavallerieoffizier hat er sich «drüben» durchgeschlagen und dabei die tollsten Dinge erlebt. Als Kriegsberichterstatter machte er einen der vielen mexikanischen Bürgerkriege mit, ein andermal musste er mithelfen, dem berüchtigten Ku Klux Klan das Handwerk zu legen — es fehlt also keineswegs an spannenden Episoden! Jack Bögh erzählt frisch und ungekünstelt und legt dabei eine sympathische Bescheidenheit an den Tag, so dass man seinen Fahrten und Irrfahrten mit ihrem unvermeidlichen Auf und Ab mit grossem Vergnügen folgt.

Ch. G.